

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Erinnern Sie sich noch?

Kirchhain (cd) Dieses Jahr wurde schlecht ausgewintert. Das darf sich nicht wiederholen. Mit einer guten Spätsommerpflege werden Ihre Bienen über den Winter kommen. Und zwar mit Sicherheit. Neben den wichtigen Faktoren wie Futtermittelsversorgung, Volksstärke und Alter der Königin ist die Varroabelastung der Winterbienen der entscheidende Faktor. Die Winterbienen müssen gesund, vital und wenig parasitiert sein. Es ist letztendlich egal, ob Sie mit den altbewährten Ameisensäure-Konzepten der Milbe auf den Leib rücken, oder mit den neuen biotechnischen Methoden wie der totalen Brutentnahme oder dem Käfigen der Königin. Viele Wege führen nach Rom. Sie müssen aber wissen, wann Sie „die Reise“ antreten müssen, und ob Sie „Rom“ schon erreicht haben. Das schaffen Sie nur durch Varroadiagnose.

Stichproben schaffen keine Sicherheit

Imkerinnen und Imker die regelmäßig alle Völker kontrollieren wissen es längst. Die Milbenbelastung der Völker ist vor und oft auch noch nach der Behandlung unterschiedlich. Während sich ein Großteil der

Völker ähnlich verhält, gibt es Ausreißer. Der Anteil Ausreißer liegt in der Regel bei 5 bis 15 % der Völker. Diese Ausreißer werden Sie verlieren, wenn Sie sie nicht aufspüren. Machen Sie es ab sofort anders. Das Erfolgsmotto lautet:

Spätestens ab der zweiten Jahreshälfte werden alle Völker regelmäßig kontrolliert.

Zur Varroadiagnose ist die Bienenprobe oder die Gemülldiagnose geeignet. Für welches Verfahren Sie sich entscheiden ist eher zweitrangig. Entscheidend ist nur, dass das Verfahren geeignet ist, richtig und sorgfältig angewendet wird.

„Varroa-Tester“ ungeeignet

Völlig ungeeignet ist beispielsweise der „Varroa-Tester“. Dabei werden die Bienen aus der Bienenprobe durch Kohlendioxid „schlafen gelegt“. Dabei sollen die Milben abfallen und ausgezählt werden können. Das klappt aber viel zu unzuverlässig und besitzt eine viel zu geringe Effizienz.

Fehlerquellen

Grundsätzlich haben alle Methoden Fehlerquellen und können falsche Ergebnisse produzieren. Und grundsätzlich werden im Fehlerfall

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, den 28. Juli 2017

Was zu tun ist:

- Varroadiagnose
- Jungvölker pflegen
- Auf Räuberei achten
- Trachtabhängig:
- Völker abernten
- ausgeschleuderte Waben auslecken lassen
- Wintersitz vorbereiten
- Futterkontrolle
- Varroabekämpfung vorbereiten / durchführen

immer zu niedrige Werte produziert. Und das ist fatal. Ihnen wird ein gesundes Bienenvolk vorgegaukelt, obwohl die Bienen krank sind. Die Fehlerquellen sind bei jeder Methode anders.

Trocken und staubig ...

muss es bei der Puderzuckerermethode zugehen. Zunächst müssen Sie eine ausreichend große und repräsentative Bienenmenge sammeln. Dazu werden aus dem Brutnestnahen Bereich Bienen auf eine Folie gestoßen. Eine gut bienenbesetzte Futterwabe aus der oberen Zarge ist dazu geeignet. Diese wird einmal zusammengesetzt, um die Bienen in einen Becher

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rieke Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

zu füllen. Ein 125 ml-Urinbecher ist ein gutes Maß. Ein voller Becher fasst die erforderlichen 500 Bienen. Die Bienenmenge sollte durch Wiegen genau bestimmt werden. Zehn Bienen wiegen ein Gramm, also brauchen Sie etwa 50 Gramm Bienen. Die Bienen werden sofort mit fünf Esslöffeln Puderzucker in einen Varroa-Schüttelbecher gegeben und geschüttelt. Den Becher drei Minuten stehen lassen und dann über ein feines Sieb eine Minute gründlich ausschütteln. Die Milben werden durch das Feinsieb aufgehalten und können gezählt werden. Hier darf keine Feuchtigkeit ins Spiel gekommen sein und der Puderzucker muss fein und trocken sein. Feuchtigkeit könnte beispielsweise durch den Mageninhalt der Bienen oder durch feuchte Witterung in den Becher gekommen sein. Dann klappt diese Methode nicht.

Auswaschmethode

Das „Feuchtigkeitsproblem“ kann durch Abtöten und Auswaschen der Bienenprobe gelöst werden. Die Auswaschmethode ist weniger fehleranfällig. Allerdings haben viele Imkerinnen und Imker mit dem Töten der Bienenprobe ein Problem.

Gemülldiagnose

Sehr viele Imker setzen auf die Gemülldiagnose und das aus gutem Grund. Hier kann zu jeder Tageszeit und Witterung ohne Störung der Bienen über den natürlichen Milbenfall die Belastung abgeschätzt werden. Unter dem Gitterboden wird für ca. drei Tage die Bodeneinlage eingeschoben. Es werden alle Milben, die hellen, wie auch die dunklen Milben gezählt und durch die Verweildauer in Tage geteilt. Die „Einheit“ lautet Milben/Tag. Hier gibt es aber auch Fehlerquellen. Eine Bausperre reduziert den Milbenabfall genauso wie ein Gitter, das den Boden nicht vollflächig abdeckt. Das Hauptproblem liegt aber wo anders. Ohrenkneifer und Ameisen können zu einem echten Problem werden. Sie fressen und tragen Gemüll weg und

reduzieren die Milben auf der Bodeneinlage. Dann klappt diese Methode auch nicht.

Ein Ameisenbär ...

... könnte Abhilfe schaffen. Die sind aber aufwendig in der Haltung und schwer zu beschaffen. Es geht auch anders. Stellen Sie die Völker nicht zu bodennah auf und halten Sie das Gras kurz. Der Bodenschieber wird nur für ca. drei Tage eingeschoben. Danach wird er wieder entfernt und das Gitter bleibt offen. Ansonsten gewöhnt sich das „Ungeziefer“ an den Bodenschieber als Futterstätte. Die Beuten sollten auch nicht auf einer geschlossenen Palette stehen. Das Gemüll muss ungehindert auf den Boden fallen können. Ansonsten sammelt sich Gemüll auf dem Lager an und zieht Mitesser an. Hilfreich kann das Fetten des Bodenschiebers sein. Viel hilft viel. Durch einen dünnen Fettfilm können Sie keine Ameise beeindrucken. Eine dicke Öl- oder Fettschicht macht mehr Eindruck. Außerdem bleiben die Milben am Schieber haften und können nicht mehr durch den Wind weggeblasen werden. Für Extremfälle gibt es Beutenuntersätze die eine „Ameisensperre“ eingebaut haben.

Und jetzt

nicht durcheinanderkommen

Die Schwellenwerte, bei denen Sie handeln sollten, sind bei der Bienenprobe anders als bei der Gemülldiagnose. Bei der Bienenprobe: Die Schadschwelle wird im Juli bei 3 Milben/100 Bienen erreicht und sinkt fortlaufend bis Brutstillstand auf 1 Milbe/100 Bienen. Bei der Gemülldiagnose: Die Schadschwelle wird im Juli bei 10 Milben/Tag erreicht und sinkt fortlaufend bis Brutstillstand auf 1 Milbe/Tag. Beachten Sie die Schadschwellen und handeln Sie danach. Liegen Sie noch deutlich unter den Schadschwellen, muss eine Varroabehandlung zumindest nicht unmittelbar erfolgen. Vor allem wenn Sie erheblich darunterliegen, sollten Sie den Medikamen-

teneinsatz abwägen. Wo eine Wirkung, da ist auch eine Nebenwirkung. Bei einem gesunden Patienten richtet Ameisensäure, Oxalsäure und Co. mehr Schaden als Nutzen an.

Sind die Schwellenwerte erreicht, muss aber gehandelt und die Völker entlastet werden. Das kann auch außerplanmäßig nötig werden. Welches Verfahren Sie wählen sollten, hängt nicht zuletzt von der Jahreszeit und der Witterung ab. Die Ameisensäure benötigt für gute Wirkungsgrade warme Witterung und erträgt keine zu hohe Luftfeuchtigkeit. In einem nassen und kalten Jahr oder, wenn Sie noch spät reagieren müssen kann es schwierig werden. Bei den biotechnischen Methoden spielt das Wetter keine Rolle. Eine komplette Brutentnahme mit anschließender Oxalsäurebehandlung kann auch noch spät im Jahr erfolgen. Die Oxalsäure arbeitet im brutfreien Zustand völlig witterungsunabhängig.

Passen Sie sich an. Ein starres Behandlungskonzept nach „Schema-F“ führt nur in „Schema-F-Jahren“ mit „Schema-F-Völkern“ zum Erfolg. Eine lückenlose und konsequente Varroadiagnose mit angepasstem Behandlungskonzept führt immer zum Erfolg.

Kontakt zum Autor:

christian.dreher@llh.hessen.de

Veranstaltungshinweise

29. Mayener Vortragsreihe Kontakte Wissenschaft und Praxis

Samstag, 30. September 2017
Das Vortragsprogramm steht bereits fest und kann [hier](#) abgerufen werden. Vortragsthemen sind u.a.:

- Propolis,
- Die innere Uhr der Bienen,
- Königinnenaufzucht,
- Methoden der Leistungsprüfung.

Frühtrachternte 2017

Mayen (co) Die Auswertung unserer Umfrage zur Frühtracht liegt jetzt vor. 6.284 Imker aus Deutschland haben aus ihren Betrieben berichtet. Danach haben 86 % dieser Imker in diesem Frühjahr geschleudert. Der mittlere Ertrag lag bei 19,1 kg/Volk, rechnet man die Imkereien ein, die nicht geschleudert haben, reduziert sich dieser Ertragswert auf 16,4 kg/Volk. Die besten Ergebnisse konnten in Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein erzielt werden. In den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg mussten sich die Imker mit weniger als 14 kg/Volk zufriedengeben. Der Wassergehalt des geernteten Honigs lag im Mittel bei 17,1 %. Die trockensten Honige kommen aus dem Regierungsbezirk Freiburg. Detaillierte regionale Unterschiede können der Tabelle entnommen werden.

In eigener Sache Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor, Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Lehrgänge und überregional Veranstaltungen für NRW und RLP finden Sie unter
www.imkerakademie.de

ia



Die Honigmacher

www.die-honigmacher.de

Apis-Kalender 2018 Bilder gesucht

Wir suchen für den Apis-Kalender 2018 weiterhin engagierte Fotografinnen und Fotografen

Wenn Sie gestochen scharfe Bilder in hoher Auflösung haben (Druck, DIN A 4 **querformat!**, 300 dpi), würden wir uns über Ihre Fotos freuen. Personen die dargestellt sind, müssen der Veröffentlichung zustimmen. Die Besten werden wir im Apis-Kalender 2018 veröffentlichen und honorieren dies mit 50 € je Bild.

Vorschläge bitte an
imkerei@lwk.nrw.de

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.



Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

<http://tsis.fli.de>

Varroawetter

www.varroawetter.de

Frühtrachternte 2017 in Deutschland

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	849	16,3	13,3	18%	17,0
Freiburg	192	16,5	13,7	17%	16,6
Karlsruhe	166	14,0	11,5	18%	17,1
Stuttgart	272	16,4	13,2	20%	17,1
Tübingen	206	17,8	14,6	18%	17,1
ohne Angabe/sonstiger	13	13,7	11,9	13%	17,0
Bayern	1.598	18,5	16,9	9%	17,0
Mittelfranken	192	15,3	13,2	14%	17,1
Niederbayern	189	18,8	17,7	6%	16,7
Oberbayern	413	18,4	16,3	12%	17,1
Oberfranken	163	18,5	17,2	7%	17,1
Oberpfalz	171	20,2	19,0	6%	17,0
Schwaben	258	17,5	16,1	8%	17,0
Unterfranken	205	21,6	20,9	3%	17,3
ohne Angabe/sonstiger	7	17,6	13,7	22%	17,1
Berlin	66	13,4	8,8	34%	17,2
Brandenburg	146	16,3	14,3	12%	17,3
Bremen	11	14,2	10,4	27%	16,9
Hamburg	38	13,9	7,5	46%	17,3
Hessen	754	21,2	19,1	10%	17,1
Darmstadt	303	17,5	15,1	14%	17,2
Gießen	235	21,4	19,5	9%	17,1
Kassel	206	26,5	25,6	3%	17,0
ohne Angabe/sonstiger	10	18,2	15,1	17%	17,4
Mecklenburg-Vorpommern	71	19,5	18,2	7%	17,5
Niedersachsen	347	21,1	19,0	10%	17,1
Nordrhein-Westfalen	758	16,1	11,4	29%	17,2
Arnsberg	119	16,4	11,9	27%	17,2
Detmold	79	21,6	19,9	8%	17,2
Düsseldorf	235	14,7	9,9	33%	17,2
Köln	256	15,6	10,7	31%	17,2
Münster	67	15,6	10,9	30%	17,3
ohne Angabe/sonstiger	2	18,0	9,0	50%	17,5
Rheinland-Pfalz	683	19,2	17,7	8%	17,2
Koblenz	345	20,1	18,6	8%	17,1
Rheinhessen-Pfalz	207	17,7	15,9	10%	17,4
Trier	124	19,9	19,0	5%	17,1
ohne Angabe/sonstiger	7	12,0	12,0	0%	17,0
Saarland	118	14,9	11,8	21%	17,0
Sachsen	168	22,1	20,8	6%	17,3
Sachsen-Anhalt	141	26,6	25,4	5%	17,4
Schleswig-Holstein	367	25,6	23,9	7%	17,1
Thüringen	139	23,5	23,5	0%	17,4
ohne Angabe	30	15,9	13,3	19%	17,3
Deutschland	6.284	19,1	16,4	14%	17,1

29. Mayener Vortragsreihe Kontakte Wissenschaft und Praxis



Samstag, 30. September 2017 - 9.30 Uhr
Bürgerhaus Kottenheim bei Mayen

- Anerkannt als Fortbildungsveranstaltung für BSV in Nordrhein-Westfalen –

Tobias Billich

Imkerei-im-Liesertal, anerkannter AGT-Prüfbetrieb, Wittlich
Varroatoleranzzucht und Varroabehandlung nach Schadschwellen

...

Lea Kretschmer

Universität Hohenheim
Propolis: Bernstein der Bienen

Oft ist es für den Imker eine Last, die klebrige Masse von den Beuten zu entfernen. Dennoch ist die Propolis mit Ihren vielen Inhaltsstoffen ein Produkt das für jedes Bienenvolk und dessen Gesundheit von großer Bedeutung ist. Wie und warum die Bienen sammeln und wie der Imker die Masse weiterverarbeiten kann werden Sie im Vortrag erfahren.

...

Dr. Stefan Härtel

Universität Würzburg
"Neues von der Bienenuhr:

Honigbienen wissen nicht nur wie spät es ist - sie können auch messen wie die Zeit vergeht"

"Die räumliche und zeitliche Variation in der Verfügbarkeit von Nahrungsquellen ist eine große Herausforderung für Bienen. Zur Orientierung und um unnötige Wege und Gefahren zu vermeiden können Sammlerinnen lernen Ort und Tageszeit an denen eine spezifische Nahrungsquelle erreichbar ist miteinander zu verknüpfen. Im Vortrag wird gezeigt, dass Bienen unabhängig von der Tageszeit, Futterquellen mit flexibler aber vorhersehbarer Verfügbarkeit auch anhand der Messung von Zeitintervallen finden und effektiv ausbeuten können. Die Wahrnehmung und Erinnerung an zwischen Ereignissen liegende Zeitabschnitte ermöglicht es den Bienen ein hocheffizientes Sammelverhalten unter tagesvariablen oder sich schnell verändernden Umweltbedingungen zu bewahren. Die Fähigkeit sich während der Futtersuche über Zeitintervalle in Raum und Zeit zu orientieren ist bisher nur von Wirbeltieren bekannt."

...

Gerald Wolters

Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Praxis der Aufzucht und Inselbeschickung hochwertiger Königinnen

...

NN

Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
2017: Wieder ein Bienenjahr wie kein anderes
(Kurzvortrag)

Änderungen vorbehalten – bitte Programm unter www.bienenkunde.rlp.de beachten.

Veranstalter:

DLR Westerwald/Osteifel - Fachzentrum Bienen und Imkerei – Mayen
und dessen Förderverein Apicultur e.V.

Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt bei einer Kartenbestellung bis 20. September 27,00 €. Nach Einzahlung dieses Betrages auf das Konto IBAN: DE36576500100000018333 BIC: MALADE51MYN werden die Karten zugesandt. Als Verwendungszweck bitte "Vortragsreihe 2017" und **vollständige Postanschrift** angeben. Eine rechtzeitige Bestellung wird empfohlen.

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38, Postfach 1631, 56706 Mayen
Telefon 02651-9605-0; Telefax 0671-92896-101; e-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de